

Editorial

Liebe Freunde von *Zeugen der Zeitzeugen*,

gerade finalisieren wir diesen Newsletter während in Israel Schulen ausfallen und unsere Freunde und Partner in den Schutzbunkern sitzen wegen erneuter Angriffe aus dem Iran und der Hisbollah, die beide nach wie vor Anspruch auf den libanesischen Staat erheben. Das sind frische Eindrücke aus einem Land, das seit dem 7. Oktober 2023 den längsten Mehrfrontenkrieg seit seiner Unabhängigkeit 1948 führt und es schafft, gleichzeitig weiter aufzublühen. Sehr zur Erregung zahlreicher Antisemiten und Judenhasser weltweit.

Dies ist eine Zeit der Taten, denn konstruktive und wirksame Handlungen scheinen zumindest in Europa in diesem Jahrzehnt Mangelware geworden zu sein. Daran ändern wir mit unserem Bildungsauftrag etwas mit den ZdZ Aktiv-Tagen gegen Antisemitismus. Ab Juli geht es los. Wir werden berichten und sind weiterhin dankbar für jede Unterstützung.

Schoah-Überlebende in Israel, Deutschland und weltweit sind oft mit über 90 Jahren noch im Einsatz für Bildung und eine bessere Zukunft. Die Staffelstabübergabe an die Nachwelt läuft, wobei sich in unserer Wahrnehmung besonders die dritte Generation nach der Schoah motiviert anbietet, den Lauf weiter zu laufen und Erinnerung und Lektionen für die Zukunft ans Ziel zu bringen.

Ermutigung für jüdische Mitbürger ist sehr wichtig. Eine gute Möglichkeit, diese sicht- und hörbar weiterzugeben, bietet der Tag der Solidarität für Juden und Israel am 10.07.2026. Daher gerne selbstständig tätig werden oder unsere Social-Media-Beiträge (YouTube, Instagram, Facebook & LinkedIn) verwenden und weiterleiten. Denn eine gute Zukunft in Freiheit und Rechtsstaatlichkeit kann es nur geben, wenn wir uns alle konstruktiv einbringen.

Lassen Sie uns diesen Weg weiterhin gemeinsam gehen und uns mit Jüdinnen und Juden klar und deutlich solidarisch zeigen und nachhaltige Bildung in Deutschland fördern.

Mit einem herzlichen Schalom Gruß

Ihre Marina & Daniel Müller
Vorstand Zeugen der Zeitzeugen e.V.

Hinweis: Redaktionsschluss am 08.06.2026

Vereinsarbeit

Den 98. Geburtstag von Raisa Kononenko feiern

von Kate Rudolph, Stadtkoordinatorin Berlin

Ende April besuchten Rabea und ich die Berliner Gruppe von Schoah-Überlebenden unter der Leitung von Assia Gorban (94). Dabei hatten wir die Ehre, den 98. Geburtstag von Raisa Kononenko mitzufeiern. Raisa freute sich über die mitgebrachten Blumen und Geschenke. Bei Kaffee und Kuchen wurde diese wunderbare Frau hochleben gelassen. Assia Gorban



v.l.n.r. Daniel Müller, Uri Hirsch und Marina Müller in Jerusalem



Bilder von Schülerinnen zum Weltfrauentag, wie Frauen in Israel den 7. Oktober mit allen seinen Folgen verarbeiten. Wegen des Irankrieges wurde die Ausstellung erst am 1. Juni 2026 im Rathaus von Kirjat Motzkin eröffnet



ZdZ Aktiv-Tage



Tag der Solidarität

Zeugen der Zeitzeugen bei Social Media:



www.zeugen-der-zeitzeugen.de

hielt die Geburtstagsrede und erinnerte an Raisas Schicksal, deren Familie in Babi Jar erschossen (Shoah Phase 2: Holocaust by bullets – Massenerschießungen v.a. in Polen, Weißrussland und der Ukraine) wurde. Sie selbst überlebte Flucht, Hunger und Zwangsarbeit.

Es war ein sehr bewegender Nachmittag mit gutem Austausch. Zum Schluss bekamen auch die anderen Überlebenden noch ein kleines Präsent bestehend aus israelischem Fruchtee und selbst gebastelten Davidsternen von Kindern aus unserem ehrenamtlichen Team.

Die Leiterin Assia Gorban beeindruckt uns immer wieder mit ihrer Präsenz und ihrem Engagement für andere Schoah-Überlebende und auch für Schülerinnen und Schüler in Berlin.

Herzliche Einladung an alle, die Raisas oder Assias Geschichte noch nicht kennen, sich die entsprechenden Interviews anzusehen.



Raisa (Dauer: 8 min)



Assia (Dauer: 58 min)



Treffen mit Schoah-Überlebenden in Berlin: v.l.n.r. Rabea Hübner, Assia Gorban, Kate Rudolph



Die Jubilarin Raisa Kononenko (98 Jahre)

Partnerreise nach Israel

von Marina & Daniel Müller

Nach drei einschneidenden und ereignisreichen Jahren seit Mai 2023, war es wieder einmal an der Zeit für eine ZdZ-Partnerreise nach Israel. Wir hatten uns gut informiert und vorbereitet (z.B.: RedAlert App + Buchung über Reisebüro + EL AL als Airline).

So landeten wir am 25. Mai 2026 in Tel Aviv und hatten dort erste Treffen. Die erste Bildungsrunde hatte Daniel an der Bar Ilan Universität auf Einladung von Dr. Lea Ganor und Professor Gideon Greif zur Vorstellung des Dokumentarfilms: *The Jasenovac Oath Kept* über den Holocaust an Serben und Juden im Balkan durch kroatische Kräfte und die Geschichte der jüdischen



Professor Gideon Greif und Daniel Müller mit Bildungshandbuch an der Bar Ilan Universität Tel Aviv

HELFEN SIE MIT, DIE ZDZ AKTIV-TAGE AM 1. JULI 2026 ZU STARTEN!

Das lange Warten hat sich gelohnt: Wir freuen uns sehr über die Zusage der Fördergelder des Bundesministeriums des Innern und der Friede Springer Stiftung! Das ist ein Meilenstein für unseren Verein. Dies bedeutet, dass wir ab dem 1. Juli 2026 mit dem Projekt „Aktiv gegen Antisemitismus – Projektstage an Schulen“ starten können! Voraussetzung hierfür ist ein Eigenanteil unseres Vereins von 15.000 Euro, wovon bereits 2.700 Euro eingegangen sind. Für den noch fehlenden Betrag von 12.300 Euro benötigen wir Ihre Spende! Werden Sie auf diese Weise ganz praktisch Teil des Projektes und unterstützen Sie den Start für die ZdZ Aktiv-Tage! Herzlichen Dank!

Gerne können Sie auch über PayPal spenden! →
→ info@zeugen-der-zeitzeugen.de →



Danke

Zeugen der Zeitzeugen e.V.
Evangelische Bank e.G.
IBAN: DE89 5206 0410 0005 0276 59
BIC: GENODEF1EK1
Spendenzweck: ZdZ Aktiv-Tage

Familie Adler erzählt durch einen Überlebenden der dritten Generation – Gabor Barak. Der Schoah auf dem Balkan fielen ohne direkte deutsche Beteiligung mindestens 700.000 Menschenleben zum Opfer, die meisten davon in brutaler „Handarbeit“ ermordet, die 57 Tötungsarten dieses kroatischen Vernichtungslagers nutzend. Uns und anderen Panelisten fiel die „Banalität des Bösen“ (Hannah Arendt) und die Ähnlichkeit der Mittel der kroatischen Faschisten und der islamistischen Hamas am 7. Oktober und danach auf. Mehr Informationen dazu in der Times of Israel in englischer Sprache.

Nördlich von Haifa durften wir die Gastfreundschaft unserer Partner vom *Mashmaut* Bildungszentrum in Kirjat Motzkin und einen freundlichen Empfang im Rathaus erleben. Zudem hatten wir auch dort herzliche Begegnungen mit Freunden, Partnern und Schoah-Überlebenden sowie deren Nachfahren. Es war rührend zu erleben, wie sich unsere israelischen Partner um uns Sorgen machten für den Fall eines Alarms, da wir ja die Lage noch nicht persönlich erlebt hatten. Tatsächlich hatten wir einen Alarm in Kirjat Motzkin miterlebt, ausgelöst durch drei Hisbollah-Geschosse (Raketen bzw. Drohnen), die über Akko alle abgefangen werden konnten. Unser Fazit: Wir Europäer können wirklich etwas von der israelischen Resilienz und Lebensfreude trotz aller Herausforderungen lernen. Gleichzeitig drückten wir in Gesprächen unsere Dankbarkeit als Deutsche und Europäer aus wie sehr sich Israel auch für unsere Sicherheit engagiert und an vielen Fronten Menschenleben rettet (siehe auch Volker Beck in JA: „Ohne den Mossad wäre ich vermutlich schon unter der Erde“).

Abschluss unserer Reise war eine Vorbesprechung einer Bildungsveranstaltung mit Uri Hirsch (geboren 1938 in Hamburg), der mit seiner kompletten Familie, dank des beherzten Handelns seines Vaters in Großbritannien und in den USA die Schoah überlebte. 2007 machte er Alija und zog von Kalifornien nach Israel um. Wir durften ihn in seiner Wohnung in Jerusalem treffen. Er war lange Rektor einer Schule in Kalifornien und unterrichtet immer noch Englisch in Israel. Uris Anliegen ist es Lernende und Lehrkräfte in Deutschland zur Schoah, dem gegenwärtigen Antisemitismus und Realitäten im Nahen Osten zu sensibilisieren.

Wir sind dankbar für die Zeit der Begegnungen auch für alle Freunde und Unterstützer in Deutschland, die diese Reise mit ermöglicht haben. Gott sei Dank hatten wir nur einen Alarm, das ist leider seit dem 7. Oktober für Israel im Norden des Landes innerhalb von 10 Tagen nicht selbstverständlich.



Times of Israel – Why
Do Holocaust Trips
Only Go to Poland?



JA – Ohne den
Mossad wäre ich ver-
mutlich schon unter
der Erde

Mitgliederversammlung 2026 mit einem besonderen Gast

von Daniel Essel, Stadtkoordinator Frankfurt am Main

Unsere Zeugen der Zeitzeugen Mitgliederversammlung wurde dieses Jahr von einem sehr besonderen Gast begleitet – Deborah Spiegel – Enkelin der Schoah-Überlebenden Katharina Hardy.



Gita Koifman, Leiterin der Assoziation von Holocaust- und Ghetto-Überlebenden in Israel und Marina Müller



(vlnr) Dr. Lea Ganor, Daniel Müller, Marina Müller und Tziki Tzvi Avisar, Bürgermeister von Kirjat Motzkin



Die Leitungsteams Mashmaut & ZdZ vereint im Mashmaut Zentrum



Jerusalem mit Blick in Richtung Kneset kurz vor Sonnenaufgang vom City Tower

Katharina Hardy überlebte als Jugendliche während des Holocausts einen Todesmarsch sowie die Konzentrationslager Ravensbrück und Bergen-Belsen. Sie war begabte Violinistin, kam aus Budapest und engagierte sich stark als Zeitzeugin und für die Erinnerungskultur. Nach ihrer Befreiung kehrte sie zuerst nach Ungarn zurück, floh aufgrund des Ungarischen Volksaufstands später jedoch in die Schweiz. Im August 2022 verstarb Katharina Hardy in Zürich – nur ein Monat später auch ihr Ehemann, Ervin Ernoe Hardy. Ein halbes Jahr vor ihrem Ableben, im Januar 2022, haben wir unser Zeitzeugen-Interview mit Katharina Hardy veröffentlicht (zu finden auf unserem YouTube Kanal und auf unserer Website zeugen-der-zeitzeugen.de).



Marina, Deborah und Daniel kurz vor Deborahs musikalischem Beitrag

Katharina Hardy hat nach dem Interview einen großen Wunsch an Marina Müller geäußert – sie wünschte sich, dass Marina ihre Enkelin kennenlernt und dass sie beste Freundinnen werden. So entwickelte sich tatsächlich eine einzigartige Freundschaft zwischen Deborah und Marina.

Vor dem offiziellen Teil unserer Mitgliederversammlung erzählte Deborah sehr bewegend und persönlich über ihre Familiengeschichte. Deborah bewegte sich auf den Spuren ihrer Großmutter – sie besuchte offizielle Gedenkveranstaltungen in Bergen-Belsen und in Ravensbrück und sprach dort in einer Gedenkrede über den Leidensweg und das Überleben von Katharina Hardy während des zweiten Weltkriegs. Um an den Lebensweg ihrer Großmutter zu erinnern, spielte Deborah im Anschluss ihrer Reden an den Gedenkstätten sehr persönliche Musikstücke ihrer Großmutter auf der Violine.

Deborah berichtete auch sehr eindrücklich von ihren Erfahrungen und Herausforderungen, vor allem als in Deutschland lebende Jüdin, seit dem Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober 2023. Deborah Spiegel bereicherte zwischen ihren persönlichen Erzählungen unsere Mitgliederversammlung mit insgesamt vier sehr emotionalen und erinnerungswürdigen Musikstücken.

Deborah ist es ein Herzensanliegen, über die Familiengeschichte zu sprechen, denn schon sehr bald ist niemand mehr da, der es sonst tut. Marina erklärte, dass wir an der Seite der Überlebenden und deren Nachfahren stehen – „Ihr seid nicht allein“.

An dem offiziellen Teil der Mitgliederversammlung wurde neben dem Finanzbericht auch ein umfassender Tätigkeitsbericht vorgelegt. Zu den Highlights im Jahr 2025 gehören der Besuch der Deutschen Botschaft in Sofia, Bulgarien und Vorträge an bulgarischen Schulen, sowie unser Interview mit der 97-jährigen Ruth Michel im Raum Stuttgart. Begleitet wurde das Jahr 2026 durch zahlreiche Vorträge und Projekte an Schulen und Hochschulen, sodass wir stolz sein können, mit unserer Arbeit bei Zeugen der Zeitzeugen nun insgesamt mehr als 10.000 Lernende live erreicht zu haben.

Daniel Müller wurde als erster Vorsitzender wiedergewählt und Marina Müller ebenso als stellvertretende Vorsitzende wieder bestätigt. Dies markiert die bereits dritte Amtszeit seit unserer Vereinsgründung im Jahr 2020. Auch unser sehr wertvoller Beirat aus Melody Sucharewicz, Mali Baum und Jörg Gehrke wurden wiedergewählt. Der Beirat steht der Vereinsleitung stets kompetent und beratend zur Seite.

Redaktionsteam: Daniel Essel, Kate Rudolph, Eva & Alexander Gaa, Marina & Daniel Müller

Zeugen der Zeitzeugen e.V.

Geschäftsstelle
Postfach 1207
82180 Gröbenzell

☎ +49 (0)89 20 18 47 33
☎ +49 (0)89 89 46 40 93
✉ info@zeugen-der-zeitzeugen.de
🌐 www.zeugen-der-zeitzeugen.de



Wir
prägen
Bildungs-
begegnungen



Gerne
können Sie
über PayPal
spenden

info@zeugen-der-zeitzeugen.de

Bankverbindung

Zeugen der Zeitzeugen e.V.
Evangelische Bank eG
IBAN: DE89 5206 0410 0005 0276 59
BIC: GENODEF1EKT

Zeugen der Zeitzeugen e.V. ist vom Finanzamt Calw als gemeinnützig anerkannt. Der Verein mit Sitz in Calw ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der VR 724713 eingetragen.